

# Erziehungspraktiken zwischen Geschwistern in Viel-Kind-Familien

*Jürgen Budde, Lotta Hellberg*

## **Zusammenfassung**

Ausgehend von Desideraten zu Viel-Geschwister-Familien thematisiert der Beitrag innerfamiliäre Erziehungsprozesse aus der Perspektive von Kindern. Aufgrund der vielfältigen Beziehungen zeigen sich in Viel-Geschwister-Familien generationale Mikroverhältnisse, die von einem Spannungsfeld aus Gleichheit und Differenz geprägt sind. Im Zentrum steht die Analyse von Erziehungspraktiken zwischen Geschwistern als ‚verschiedene Gleiche‘. Erziehungspraktiken in Familien werden dabei als Relationierung von Positionierungen und Subjektivierungen beschrieben.

Anhand von Gruppendiskussionen mit Viel-Geschwister-Konstellationen wird Gerechtigkeit als zentraler Modus des „doing family“ mit einem stark vergemeinschaftenden Moment herausgearbeitet, welches spannungsreich zu Individuationsaushandlungen um Aufmerksamkeit steht. Schließlich wird gezeigt, dass vergemeinschaftende Geschwisterbeziehungen sowie vorherrschende Konfliktthemen vielschichtige Subjektpositionierungen hervorbringen.

*Schlagwörter:* Geschwister, mikrogenerationale Differenz, Erziehung, Subjektivierung, Positionierung

*Educational practices in multi-child families*

## **Abstract**

The article explores intra-family educational processes from children's perspectives, focusing on multi-child families. These families foster diverse sibling relationships, leading to intergenerational micro-relationships marked by tensions between equality and difference. The study examines educational practices among siblings as interactions between "different equals". Family educational practices are viewed as processes of positioning and subject formation.

Drawing on group discussions with siblings from diverse family constellations, the study identifies justice as a central mode of "doing family." This mode emphasizes a communalizing dynamic that stands in tension with the negotiation of individualization, especially in negotiating attention. The findings reveal that communalizing sibling relationships, coupled with prevalent conflict themes, shape multi-layered subject positions.

*Keywords:* Siblings, micro-generational difference, education, subjectivation, positioning

## 1 Erziehung in Viel-Geschwister-Familien

Der Beitrag thematisiert Erziehungsprozesse in Viel-Geschwister-Familien aus Sicht von Kindern und damit eine für die wissenschaftliche Analyse von Erziehungspraktiken spezifische Ausgangslage. Beim erziehungswissenschaftlich informierten Blick auf Erziehungspraktiken unter Geschwistern in Familien mit vielen Kindern wird schnell deutlich, dass große Desiderate vorliegen. Dies lässt sich bereits bei der Berücksichtigung von Geschwistern in der Familienforschung erkennen. So werden etwa Beziehungen unter Geschwistern im Lehrbuch *Familie, Erziehung und Sozialisation* von Ecarius et al. (2011) nicht thematisiert. Im aktuelleren *Handbuch Familie* werden Geschwister in drei Beiträgen erwähnt (Ecarius & Schierbaum, 2022). Die wenigen vorliegenden Studien zu Viel-Geschwister-Familien thematisieren insbesondere die Sicht von Eltern (Andresen et al., 2022). Ebenso tauchen Geschwister in der Kindheitsforschung wenig auf. Entsprechend besteht „vor allem im Hinblick auf die Betrachtung von Geschwistergruppen mit mehr als zwei Geschwistern ein wesentliches Forschungsdefizit“ (Witte & Walper, 2021, S. 112), wobei im Folgenden insbesondere Erziehungspraktiken in Interaktionen in den Blick genommen werden.

Unter Viel-Geschwister-Familien als spezifische Familienkonstellationen versteht der Mikrozensus jene Familienkonstellationen, die aus Sorgeberechtigten und drei oder mehr Kindern bestehen. Laut Statistischem Bundesamt<sup>1</sup> lebten 2021 in Deutschland von den insgesamt 13,6 Millionen Kindern unter 18 Jahren ca. 6,53 Millionen mit einem Geschwisteranteil. Darin spiegelt sich das Leitbild der bürgerlichen Zwei-Kind-Familie wider (Diabaté & Ruckdeschel, 2017). Müller und Krinninger (2016) skizzieren diese Konstellation als „historischen Sonderfall“ der in Viel-Geschwister-Familien an seine Grenzen gerät. Denn immerhin wachsen 2,59 Millionen aller Kinder in Deutschland mit zwei Geschwistern und knapp 1,1 Millionen mit drei oder mehr Geschwistern auf.

Vorliegende Studien mit besonderem Fokus auf Viel-Geschwister-Familien analysieren etwa die Bedeutung der Geschwisterreihe auf Bildungschancen (Stoye, 2016; Schulze & Preisendörfer, 2013; Manthey-Gutenberger, 2020) oder thematisieren sexuelle Gewalt unter Geschwistern (Witte, 2020; Walper et al., 2018). Spezifische Erziehungspraktiken in Viel-Geschwister-Familien als eigenständiger Beitrag zum „doing family“ (Jurczyk et al., 2014), als „Praktiken der Herstellung und Gestaltung persönlicher Beziehungen zwischen Generationen“ (Jurczyk et al., 2014, S. 9) hingegen werden kaum untersucht. Dies erstaunt, da es sich nicht nur um Beziehungen zwischen zwei, sondern drei und mehr Geschwistern handelt, sodass komplexe Interaktionsbeziehungen und damit auch plurale Sozialisationsanlässe und Erziehungsprozesse vorliegen.

Geschwisterbeziehungen sind generell dadurch gekennzeichnet, dass Kinder nicht ausgewählt haben, ob oder wen sie als Geschwister haben. Dies führt zu einer oftmals tiefwurzelnden emotionalen Ambivalenz zwischen Geschwistern (Manthey-Gutenberger, 2020) und zugleich für Familienkonstellationen mit vielen Kindern zu vielschichten Aushandlungen (Witte & Walper, 2021). In Viel-Geschwister-Familien bilden Geschwister untereinander Netzwerke, in denen Erziehung, Bildung und Sorge praktiziert werden (Schmolke, 2019). Damit spielen Geschwister in der Sozialisation von Kindern und Jugendlichen

---

<sup>1</sup> [https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/04/PD22\\_N019\\_12.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/04/PD22_N019_12.html) [24. August 2025]